

# »Die USA versuchen, Russland zu destabilisieren«

## Marschrichtung Osten: Die NATO-Strategie gegen Moskau und die Rolle der Vereinigten Staaten. Ein Gespräch mit Sergej Markow

*Martin Dolzer*

---

### **Zur Zeit finden ausgedehnte Manöver der NATO an der russischen Grenze statt. Darunter auch Landemanöver nahe Kaliningrad. Bereitet Ihnen das Sorge?**

Die NATO ist momentan an sich keine besonders kollektiv ausgerichtete Organisation. Sie wird vielmehr politisch von den USA dominiert. Diese Dominanz wird insbesondere gegenüber den Staaten der EU entfaltet. Militärisch gesehen ist die Armee der Vereinigten Staaten die stärkste innerhalb des Bündnisses. Die anderen sind weniger gut und unausgewogen ausgestattet. Lediglich Großbritannien und die Türkei sind ebenfalls in der Lage, eigenständig Kriege zu führen.

Die NATO an sich ist keine Bedrohung für den Frieden, die US-Regierung allerdings, da sie die Organisation als Vehikel für ihre eigenen Interessen benutzt. Zu diesen Interessen gehört es, die eigene Einflussphäre auszudehnen. In diesem Rahmen sind wir damit konfrontiert, dass sich die USA immer weiter in Richtung der russischen Grenze bewegen und versuchen Russland auf diese Weise zu destabilisieren.

### **Die NATO hat gegenüber Russland ein vielfaches an Rüstungsausgaben. Sehen Sie das als Gefahr?**

Die USA versuchen die NATO-Partner zu organisieren und zu mobilisieren, um unter anderem eine weitergehende militärische Dominanz über Russland zu erlangen als bisher. In Washington und London wird auch konkret darüber nachgedacht, wie man einen Krieg führen könnte. Dabei handelt es sich um Planungen für einen konventionellen Krieg, da die Strategen von einem nuklearen Gleichgewicht ausgehen und davon, dass Russland seine nuklearen Waffen niemals einsetzen würde. Im konventionellen Bereich hat die NATO ein Vielfaches an Rüstungsausgaben und geht daher im Konfliktfall von einem Sieg aus.

### **Entgegen anderslautenden Versprechen expandiert das transatlantische Bündnis seit den 1990er Jahren kontinuierlich nach Osten.**

Das stimmt. Eine direkte Expansion auf russisches Territorium ist aber offenbar nicht geplant, statt dessen eine immer weitergehende Einflussnahme in ehemaligen Sowjetrepubliken. Darüber hinaus wird in den Nachbar- oder etwaigen Transitländern die militärische und zivil-militärische Infrastruktur ausgebaut.

### **Wie zum Beispiel die Autobahnen oder ein Koordinationszentrum in der Bundesrepublik?**

Das und der Aufbau zusätzlicher Kasernen sowie von Lagerräumen sind geplant. Es werden seit längerem Manöver an Russlands Grenzen durchgeführt und Spezialkräfte für die Marine sowie für die Landstreitkräfte ausgebildet. Wenn wir die jetzigen Manöver im Baltikum genauer betrachten, stehen sie im Zusammenhang mit der Ukraine-Politik, wo gleichzeitig Spezialkräfte der USA stationiert sind. Das ist für Russland inakzeptabel. Die Situation erinnert an einen erneuten Kalten Krieg unter anderen Vorzeichen.

Eines der Ziele der USA ist ein mit aller Macht erzwungener Machtwechsel im Donbass. Dieser »Regime-Change« wird nicht mit militärischen Mitteln versucht, sondern durch die politische Dominanz der US-Regierung innerhalb der UN angestrebt. Der Plan ist, 50.000 Blauhelmsoldaten im Donbass zu stationieren, die gesamte militärische Führung und Kämpfer der Volksrepubliken Donezk und Lugansk zu entlassen und die jetzigen Regierungen durch eine zivil-militärische Verwaltung zu ersetzen. Diese soll dann offiziell unter dem Dach der UN stehen, würde aber faktisch von den USA dominiert. Es ist absehbar, dass die Macht dann schrittweise dem Regime in Kiew übertragen würde. Diese Politik bedeutet Destabilisierung und ist eine Form der Okkupation.

### **Die NATO-Staaten agieren im Mittleren Osten jenseits des Völkerrechts. In Libyen wurde eine UN-Resolution zur Umsetzung eines Regimewechsels missbraucht. Sehen Sie Chancen für eine Demokratisierung der UN und einer Stärkung des Völkerrechts?**

Ich sehe im Moment diesbezüglich kaum positive Entwicklungen. Lediglich, dass innerhalb der EU zumindest zum Teil eine differenziertere Debatte über die Sanktionspolitik stattfindet. Ich sehe die Situation nicht als Konflikt zwischen den westlichen Staaten und Russland, sondern als eine einseitige Aggression. Die russische Regierung will die Aggression nicht erwidern, sieht aber eine Notwendigkeit, sich zu verteidigen.

Sergej Markow ist Politikwissenschaftler, Journalist und Leiter des Moskauer Thinktanks »Institut für politische Studien«

---

<https://www.jungewelt.de/artikel/334263.die-usa-versuchen-russland-zu-destabilisieren.html>